

Ganztagsgrundschule (Profil 1) mit Eingangsstufe und Betreuungsangebot

Schulprogramm

Südschule

Heinrich-Schneider-Str. 48

35260 Stadtallendorf

Tel.: 06428/7287

Suedschule.Stadtallendorf@gmx.de

Schulleiterin: Rektorin Wollmer

Waldschule

Schulstraße 10

35260 Stadtallendorf

Tel.: 06428/1205

Waldschule.Stadtallendorf@gmx.de

Stellvertreter: Konrektor Muckelmann



Leitlinien

In unserer Schule treffen sich Kinder unterschiedlicher Herkunft. In einer Kulturvielfalt streben wir ein friedliches Miteinander im Zusammenleben an.

- Jedes Kind wird in seinen Bedürfnissen, Stärken und Schwächen ernst genommen und in seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert und gefordert.
- Die Lernfreude wird geweckt bzw. erhalten, indem Lernen mit allen Sinnen und dem ganzen Ich erlebt werden kann.
- Wir legen Wert auf handlungsbezogenes Lernen und Selbsttätigkeit, die Anbahnung von Flexibilität und Kreativität, die Förderung des Urteils- und Entscheidungsvermögens sowie die Entwicklung von Lösungsstrategien.
- Im Rahmen der sozialen Erziehung werden Kompetenzen wie Hilfsbereitschaft, gegenseitige Achtung und Toleranz vermittelt. Dazu hat unsere Schule Regeln und Rituale, die für alle verbindlich sind.
- Durch eine umfassende Gesundheitserziehung fördern wir die Entwicklung und Stärkung des Selbstkonzeptes und Selbstwertgefühls unserer Schüler.

Alle Mitglieder der Schulgemeinde gestalten verantwortlich das schulische Leben.

Inhaltsverzeichnis

1.	Darstellung der Schule	5
1.1	Zur historischen und soziologischen Situation der Schule.....	5
1.2	Gebäude und Gelände	6
1.3	Rhythmisierung des Tages	7
1.4	Kommunikationsstrukturen	8
1.5	Betreuungsangebot	8
1.6	Elternarbeit	9
1.7	Der Förderverein	10
1.8	Kooperationspartnerschaften	11
1.9	Außerschulische Lernorte.....	11
2.	Konzepte	12
2.1	Erziehungskonzept.....	12
2.1.1	Präventive Maßnahmen	12
2.1.1.1	Schulregeln	12
2.1.1.2	Soziales Lernen	12
2.1.1.3	Pausenangebote	13
2.1.2	Interventionsmaßnahmen.....	13
2.1.2.1	Betreute Pause	13
2.1.2.2	Trainingsraum	13
2.1.2.3	ETEP und EPU	14
2.1.3	Qualifizierungen, Implementierung und Unterstützungssysteme....	14
2.2	Bewegungs- und Gesundheitserziehung.....	14
2.2.1	Sportunterricht.....	15
2.2.2	Zirkus und Akrobatik.....	15
2.2.3	Bewegungsangebote in den Pausen	15
2.2.4	Bewegung im Unterricht	16
2.2.5	Psychomotorisches Turnen	16
2.2.6	Bewegung und Entspannung	16
2.2.7	Ernährungserziehung im Unterricht.....	16
2.2.8	Gemeinsames Frühstück und zuckerfreier Vormittag.....	16

2.2.9	Kochkurse	16
2.2.10	Ergebnisse und Perspektiven.....	17
2.2.11	Gesundheitskonzept und Schulentwicklung	17
2.3	Lernen – Förderung – Differenzierung.....	17
2.3.1	Eingangsstufe.....	17
2.3.2	Vorlaufkurs	18
2.3.3	Lesekonzept.....	18
2.3.4	Deutsch & PC.....	19
2.3.5	Sprachintensivkurse Deutsch für Seiteneinsteiger	20
2.3.6	Herkunftssprachlicher Unterricht in Türkisch.....	21
2.3.7	Medienerziehung.....	21
2.3.8	Förderkonzept	22
2.4	Ganztagskonzept.....	22
2.4.1	Antragstellung und Aufnahme in das Ganztagschulprogramm des Landes Hessen	22
2.4.2	Ziele der Ganztagschule.....	23
2.4.3	Elemente des Nachmittagsangebotes	23
2.4.4	Mittagstisch	23
2.4.5	Mittagsfreizeit	24
2.4.5.1	Bauecke	24
2.4.5.2	Spiele	24
2.4.5.3	Ruhe / Lesen und PC	24
2.4.5.4	Basteln/Malen	24
2.4.5.5	Bewegung	25
2.4.6	Nachmittagsangebote.....	25
2.4.6.1	Hausaufgabenhilfe	25
2.4.6.2	Herkunftssprachlicher Unterricht in Türkisch	25
2.4.6.3	AG-Angebote	25
2.4.7	Anmeldung und Teilnahme.....	26
2.4.8	Unterricht und Angebote.....	26
2.4.9	Kooperation	27
2.4.10	Partizipation von Schülern und Eltern.....	27

1. Darstellung der Schule

1.1 *Zur historischen und soziologischen Situation der Schule*

Stadtallendorf ist eine noch junge Stadt. Bis zum zweiten Weltkrieg bestand die Gemeinde nur aus dem Dorf „Allendorf“. In dem bei Allendorf gelegenen Wald wurden im zweiten Weltkrieg zwei Rüstungsfabriken gebaut, die damals größten Rüstungsbetriebe in Europa.

Nach dem Ende des Krieges nutzten die Produktionsstätten Flüchtlinge aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten als Wohnstätten und Produktionsstätten für ihre kleinen und mittelständischen Gewerbebetriebe, sowie auch größere Industriebetriebe.

In den frühen 60er Jahren begann dann angesichts des großen Arbeitskräftebedarfs der Zuzug von Gastarbeitern, zunächst aus den europäischen Mittelmeerländern, später gegen Ende der 60er Jahre aus der Türkei.

Aufgrund des entstandenen Wohnraumbedarfs seit den frühen 50er Jahren wurde der Einzugsbereich der Grundschule II südlich der Main-Weser-Bahnlinie erst nach dem zweiten Weltkrieg gebaut.

Die Einrichtung einer Schule für die entstandenen Wohngebiete wurde notwendig. 1951 wurde in einem Verpflegungsgebäude der ehemaligen Rüstungsbetriebe die Waldschule gegründet.

1967 wurde dann der Neubau der Südschule fertig gestellt. 1969 wurden die beiden Schulen zur Grundschule II als eine organisatorische Einheit zusammengefasst.

Mitte der 70er Jahre erhielten die Wald- und die Südschule jeweils einen Behelfspavillon, um den wachsenden Schülerzahlen gerecht zu werden. 1979 erfolgte der Bau einer Turnhalle am Standort der Südschule. Nach Einrichtung der Eingangsstufe 1986 bekam die Waldschule im Jahre 1987 einen Neubau. 1996 wurde an der Südschule ein Erweiterungsgebäude mit einem neuen Verwaltungstrakt bezogen.

Damit wurde der Bedarf an Fachräumen und Klassenräumen zunächst abgedeckt.

Stadtallendorf ist heute eine Industriestadt und hat einschließlich der eingemeindeten Ortsteile rund 20.000 Einwohner. Die Gewerbestruktur ist vielschichtig, es dominieren allerdings Betriebe der Metall- und Nahrungsmittelindustrie, die überwiegend gewerbliche Arbeitsplätze im Schichtsystem anbieten.

Das kontinuierliche, bis heute anhaltende Wachstum der Stadt mit seinem spezifischen Arbeitsplatzangebot führte zu einer Bevölkerungsstruktur mit hohem Zuwandereranteil und großen Fluktuationen.

Im Laufe der Jahre hat sich die Wohnsituation dahingehend entwickelt, dass sich die verschiedenen Gruppen der städtischen Bevölkerung jeweils in bestimmten Wohnbereichen angesiedelt haben.

Besonders türkische Familien und Zuwanderer aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion und Polen wohnen zu einem großen Teil in bestimmten Straßenzügen einiger weniger Stadtviertel – vielfach mit hoher Personenzahl auf engstem Raum.

In diesen Vierteln hat sich in den letzten Jahren eine umfangreiche Infrastruktur (türkische Geschäfte, Metzgereien, Bäckereien, Reisebüros, türkische Arzt- und Apothekenhelferinnen, etc.) für die türkische Bevölkerung gebildet, so dass von ihr die meisten Dinge des täglichen Lebens in Stadtallendorf ohne Deutschkenntnisse erledigt werden können. Nicht zuletzt deshalb sind die Deutschkenntnisse vieler türkischer Kinder und Erwachsener unzureichend.

Viele Familien haben mindestens ein erwachsenes Familienmitglied, das Schichtarbeit leistet, häufig arbeiten beide Elternteile. Jedoch gibt es auch immer mehr Arbeitslosigkeit.

Die nachunterrichtliche Betreuung der Kinder ist oft nicht gewährleistet.

Für zahlreiche Kinder kann eine vorschulische Erziehung nicht vorausgesetzt werden. Dies ist zum einen auf ein fehlendes Bewusstsein der Eltern für die Bedeutung einer solchen Erziehung zurückzuführen. Zum anderen ist in der Bevölkerung nicht immer ein rechtzeitiges Anmelden für einen Kindergartenplatz am Ort möglich und unsere Schülerinnen und Schüler kommen aus unterschiedlichen Kindertagesstätten zu uns.

Diese Gegebenheiten und Strukturen im Einzugsgebiet der Grundschule II Stadtallendorf haben Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Klassen an der Süd- und Waldschule und sind ausschlaggebend für den hohen Zuwandereranteil der Schule.

Verbunden damit ist der große Anteil von Schülerinnen und Schülern, die ohne, mit sehr geringen oder mit nicht ausreichenden Sprachkenntnissen und unzureichenden Lernvoraussetzungen in die Schule kommen. Viele Kinder türkischer Herkunft haben auch in ihrer Muttersprache Defizite.

Eine auf diese Gegebenheiten bezogene Unterrichtsgestaltung, zusätzliche Förder- und Differenzierungsmaßnahmen sowie besondere Angebote und Einrichtungen versuchen der pädagogischen Situation an der Grundschule II Rechnung zu tragen.

1.2 Gebäude und Gelände

Die beiden Standorte liegen in einer Entfernung von einem Kilometer. Klassen- und Fachräume sind seit Einführung des Ganztagsangebotes (Profil 1) nicht ausreichend. Sehr viele Räume müssen mehrfach genutzt werden. Wegen des erhöhten Raumbedarfs laufen die Planungen für Umbauten an Süd- und Waldschule.

Das Gelände der Südschule verfügt über einen von Eltern und Lehrkräften erstellten naturnahen Spielplatz, ein Spielgelände mit Spielgeräten und eine Wiese zum Fußballspielen. Im Herbst und Winter kann auch die Sporthalle für Bewegungsangebote genutzt werden. Das Gelände der Waldschule verfügt nur über ein begrenztes Angebot, ein angrenzendes Waldstück kann seit Anfang 2014 genutzt werden und wird im Rahmen der Erweiterung des Standortes in die Planung des Außengeländes mit einbezogen.

1.3 Rhythmisierung des Tages

Für die Jahrgangsstufen E1, 1 und 2 gilt folgende Einteilung:

8:00 Uhr bis 9:30 Uhr	1. Unterrichtsblock
9:30 Uhr bis 9:40 Uhr	Gemeinsames Frühstück im Klassenverband
9:40 Uhr bis 10:00 Uhr	1. Hofpause
10:00 Uhr bis 11:30 Uhr	2. Unterrichtsblock
11:30 Uhr bis 11:45 Uhr	2. Hofpause
11:45 Uhr bis 12:30 Uhr	3. Unterrichtsblock
12:30 Uhr bis 13:15 Uhr	4. Unterrichtsblock

Die Jahrgangsstufen 1 und 2 haben dienstags und donnerstags von 14.30 bis 16.45 Uhr Hausaufgabenhilfe.

Für die Jahrgangsstufen 3 und 4 gilt im Rahmen des Ganztagsangebotes folgende Rhythmisierung des Tagesablaufs:

8:00 Uhr bis 9:30 Uhr	1. Unterrichtsblock
9:30 Uhr bis 9:40 Uhr	Gemeinsames Frühstück im Klassenverband
9:40 Uhr bis 10:00 Uhr	1. Hofpause
10:00 Uhr bis 11:30 Uhr	2. Unterrichtsblock
11:30 Uhr bis 11:45 Uhr	2. Hofpause
11:45 Uhr bis 12:30 Uhr	3. Unterrichtsblock
12:30 Uhr bis 13:15 Uhr	4. Unterrichtsblock

Die Kinder, die an dem jeweiligen Tag an einem Nachmittagsangebot teilnehmen, gehen im unmittelbaren Anschluss an ihren Vormittagsunterricht zum Mittagessen. Daran schließt sich eine betreute Mittagsfreizeit an. Von

14:30 Uhr bis 16:00 Uhr finden die Nachmittagsangebote statt. Das Angebot der Hausaufgabenhilfe endet um 16:45 Uhr.

12:30 Uhr bis 13:00 Uhr		Mittagessen 1. Schicht
13:15 Uhr bis 13.45 Uhr		Mittagessen 2. Schicht
13:00 Uhr bis 14:30 Uhr		betreute Freizeitangebote
dienstags und donnerstags	14:30 Uhr bis 16:00 Uhr	Nachmittagsangebote
montags und mittwochs	14:30 Uhr bis 16:45 Uhr	Hausaufgabenhilfe

1.4 Kommunikationsstrukturen

Für eine erfolgreiche Arbeit und Kommunikation sind alle Mitglieder der Schulgemeinde verantwortlich. Das Schaffen von Strukturen ist dafür Voraussetzung.

Konferenzen finden jeden Montag im Anschluss an den Unterricht statt. Dazu wird ein Konferenzplan am Anfang des Schuljahres mit Terminen für das ganze Schuljahr erstellt. Hierbei handelt es sich um Gesamtkonferenzen, Fachkonferenzen, Standortkonferenzen, Jahrgangsstufenkonferenzen, Steuergruppenkonferenzen oder Dienstbesprechungen. Die Festlegung erfolgt nach den aktuellen Erfordernissen in dem jeweiligen Schuljahr.

Darüber hinaus finden Treffen der einzelnen Jahrgangsteams nach Absprache und Bedarf statt.

In der Regel wird einmal im Schuljahr ein Pädagogischer Tag zu einem aktuellen Arbeits- oder Fortbildungsschwerpunkt durchgeführt.

Aushänge erfolgen zu den einzelnen Konferenzen und Dienstbesprechungen, den täglichen Vertretungs- und Aufsichtsplänen sowie zu aktuellen Geschehnissen und besonderen Anlässen und Ereignissen.

Die Aufgabenverteilung der Schulleitung hängt in Form eines Arbeitsverteilungsplanes aus.

1.5 Betreuungsangebot

Seit dem 01.08.1990 gibt es an der Grundschule II Stadtallendorf jeweils ein Betreuungsangebot an der Süd- und an der Waldschule. Es ist eine wichtige und notwendige Ergänzung zu der Erziehungsarbeit von Elternhaus bzw. Schule. Daher ist es zu einem festen Bestandteil des pädagogischen Konzeptes unserer Schule geworden und in den Schullalltag integriert.

Kriterien für die Aufnahme der Kinder ins Betreuungsangebot sind:

- Berufstätigkeit beider Elternteile
- alleinerziehende berufstätige Elternteile
- Alter der Kinder

- soziale Kriterien

Alle für das Betreuungsangebot angemeldeten Kinder nehmen regelmäßig an der Betreuung teil. Die Kinder werden vor und/oder nach dem Unterricht betreut.

Die Gruppen haben einen hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund und zeichnen sich durch eine große Altersmischung aus. Am Standort Waldschule stehen 25, am Standort Südschule 50 Betreuungsplätze zur Verfügung. Alle Betreuungskinder haben die Möglichkeit ein warmes Mittagessen im Rahmen der Ganztagschule einzunehmen.

Die Gruppe in der Waldschule wird von einer Erzieherin und einer FSJ-Kraft, die in der Südschule von einer Erzieherin, einer festangestellten Kraft, einer Anerkennungspraktikantin und einer FSJ-Kraft betreut. Die Betreuerinnen treffen sich einmal wöchentlich, um Informationen auszutauschen, zu planen und über pädagogische Themen zu diskutieren.

Um den pädagogischen Intentionen gerecht zu werden, ist ein enger Kontakt und ständiger Austausch zwischen den Betreuerinnen und den unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern erforderlich. Informationen über einzelne Schülerinnen und Schüler, Inhalte der Arbeit, Vorgehens- und Arbeitsweisen werden in Gesprächen ausgetauscht. Möglichkeiten für Kooperation und Koordination bieten gegenseitige Hospitationen.

1.6 Elternarbeit

Die Arbeit mit den Eltern und die Mitarbeit der Eltern

Eine positive schulische Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler ist gewährleistet, wenn der Erziehungsauftrag sowohl von der Schule als auch vom Elternhaus erfüllt wird.

An unserer Schule gibt es:

- regelmäßige Elternabende
- Elternsprechtage zweimal jährlich mit individuellen Informationen über den Leistungsstand des betreffenden Kindes mit der Möglichkeit der Übersetzung durch eine Herkunftssprachenlehrkraft
- Wahl des Klassenelternbeirats
- Wahl des Schulelternbeirats
- Mitarbeit der Eltern in der Schulkonferenz
- Gemeinsame Feiern mit den Eltern
- Verfassung wichtiger Mitteilungen der Schulleitung in Deutsch und Türkisch
- Informationen beim Übergang in die weiterführenden Schulen
- Telefonkontakt bei Bedarf
- Gespräche mit den Lehrerinnen und Lehrern bei Bedarf oder auf Wunsch der Eltern

Wir streben an, dass

- Eltern und Pädagogen sich mit einem positiven Grundvertrauen gegenüberstehen.
- bei Unklarheiten und Problemen ein Dialog gesucht werden kann.
- die Schule sich langfristig als Anlaufpunkt im Stadtteil für Erziehungsfragen mit pädagogischem Angebot und Vernetzung mit anderen sozialen Institutionen (Erziehungsberatung, Vereine, Schularzt, Büro für Integration, Stadtjugendpflege) etabliert.
- folglich ein Ort entsteht, der Lehrer und Eltern gemeinsam daran arbeiten lässt, die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Kinder zu unterstützen.

Eltern arbeiten in den schulischen Gremien als Klassenelternbeiräte, Schulelternbeiräte und als Mitglieder der Schulkonferenz aktiv mit. Sie sind Ansprechpartner und Multiplikatoren für Lehrkräfte und Eltern und stärken den Informationsfluss zwischen Schule und Elternhaus. Besonderes Engagement zeigen sie bei Aktionen und Festen der Schule.

Sie unterstützen die Arbeit der Schule auch durch das Einsammeln und Verwalten der Elternspende. Mit Hilfe der Elternspende werden immer wieder Materialien für den Unterricht, den Leseraum oder die Pausengestaltung angeschafft und somit die sächlichen Voraussetzungen der Schule verbessert und erweitert.

Am Standort Waldschule streben wir den Aufbau der Elterncafearbeit an. Der erste Durchgang des Deutschkurses fand im Schuljahr 2012/ 13 statt.

1.7 Der Förderverein

Der Förderverein der Grundschule II Stadtallendorf e. V. besteht seit April 2010. Er unterstützt die Schule ideell und materiell. Ziel des Fördervereins ist insbesondere die Erhaltung und der Ausbau eines vielfältigen und kulturellen Angebots für die Schülerinnen und Schüler. Der Förderverein begleitet und unterstützt die Schule bei der Umsetzung zentraler Entwicklungsziele wie der Gesundheits- oder der Leseförderung.

1.8 Kooperationspartnerschaften

Unsere Schule ist Teil des Gemeinwesens und als solcher eingebunden in ein Netz von verschiedenen Kooperationspartnern. Wir sind dankbar für die Unterstützung in den unterschiedlichsten Bereichen durch:

- BFZ
- Kindergärten
- weiterführende Schulen
- Schulpsychologen
- ASD
- JUKO
- Hort
- Büro für Integration, bipoli und AWO (Hausaufgabenhilfe)
- Sportverein TSV Eintracht Stadtallendorf
- Gesundheitsamt (Zahnpflege und gesunde Ernährung)
- Aufsuchende Elternschule
- Stadtverwaltung (Senioren lesen mit Schülern und betreuen die Bücherei der Waldschule – Stadtjugendpflege)
- Stadtbücherei
- Polizei (E1, E2, 1. Schuljahr: Verhalten als Fußgänger im Straßenverkehr; 4.Klasse: Radfahrprüfung, Gewaltprävention)
- Deutsches Rotes Kreuz o.ä. (Erste-Hilfe-Maßnahmen)
- Weiterführende Schulen
- Schulverbund der Schulen aus Stadtallendorf und Neustadt

Im Sinne des Bildungs- und Erziehungsplanes erfolgt eine stärkere Zusammenarbeit mit allen Institutionen. Darüber hinaus ist es notwendig, Kooperationspartner zu finden, die sich verstärkt ins Schulleben einbringen und im Nachmittagsbereich Kurse anbieten können.

1.9 Außerschulische Lernorte

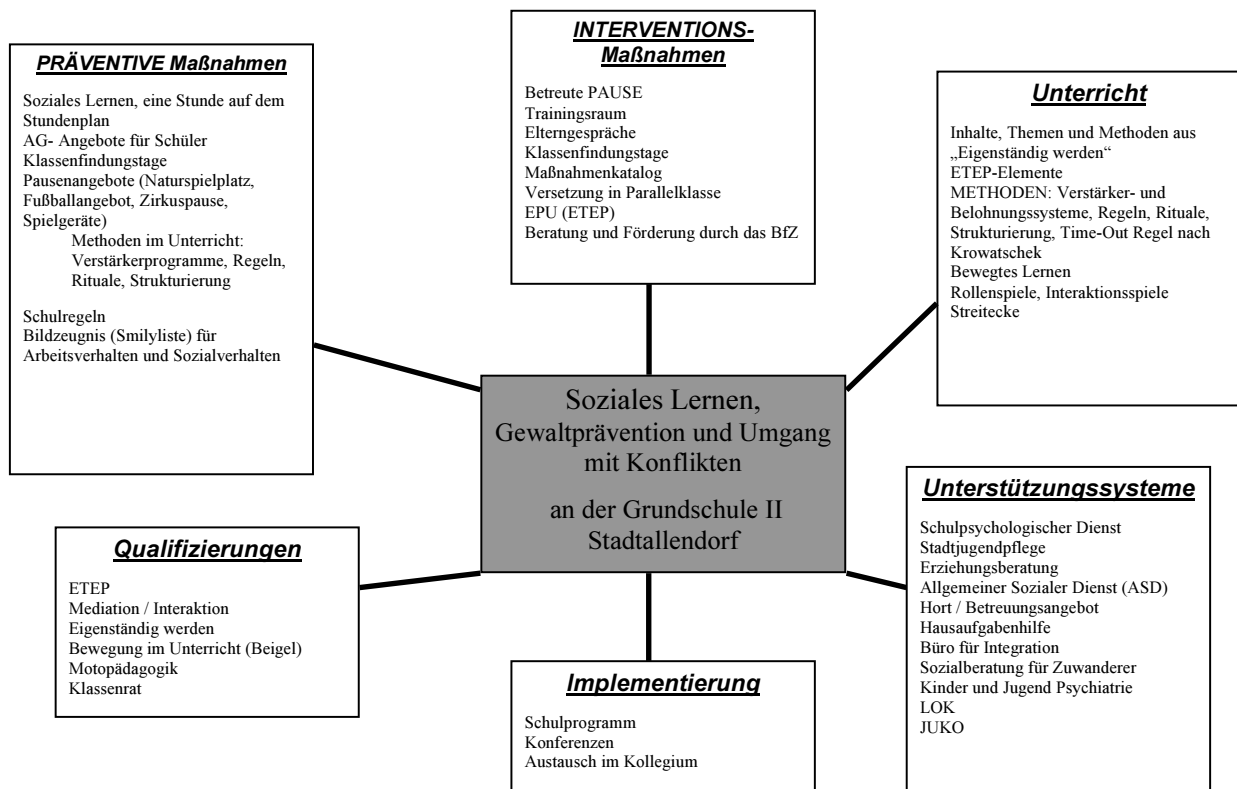
Außerschulische Lernorte schaffen eine Verbindung zwischen Schule und dem Leben der Schüler. Dabei lernen die Schüler Räume ihrer Umgebung kennen.

Dinge vor Ort zu beobachten und zu ergründen, ist für viele Schüler interessant und bietet vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten, die den schulischen Unterricht ergänzen und bereichern können und eine gemeinsame Erlebnisgrundlage schaffen. Es werden alle Sinne angesprochen (mehrkanales Lernen), wirklichkeitsgetreue Sachbegegnungen angeboten und die Lernmotivation insgesamt erhöht.

Überschaubare Bereiche der Arbeits- und Lebenswelt, Zeugnisse aus Kultur und Geschichte sowie die Natur des Heimatortes können als Lernorte genutzt werden. Dabei spielt nicht die Menge des Stoffes eine Rolle, sondern dass die Schüler etwas lernen, das sie über den Zeitpunkt der nächsten Lernkontrolle hinaus behalten. So erwerben die Schüler kognitive Kompetenzen und/oder machen sozial-emotionale Erfahrungen.

2. Konzepte

2.1 Erziehungskonzept



2.1.1 Präventive Maßnahmen

2.1.1.1 Schulregeln

Die Schulregeln wurden sowohl in einer Version für die Schülerinnen und Schüler als auch in einer Version für die Eltern formuliert.

Am Schulbeginn werden die Eltern über die Schulregeln schriftlich informiert und bestätigen die Kenntnisnahme.

Die Schulregeln werden in allen Klassen ausgehängt und regelmäßig mit den Schülern besprochen.

Als weiterführende Grundlagen gelten die Regeln für Gespräche im Trainingsraum und in der Betreuten Pause.

2.1.1.2 Soziales Lernen

Im Rahmen der Gewaltprävention und dem Lernen im Umgang mit Konflikten wird seit Beginn des Schuljahres 2008/09 in jeder Klasse der Schule auf Grund der Beschlüsse der Schulgremien eine Unterrichtsstunde „Soziales Lernen“ erteilt, die zusätzlich zur verbindlichen Studententafel fest zugewiesen wird. Die notwendigen Lehrerstunden werden aus dem Stundenetat für den Förderunterricht sichergestellt. Ausgehend von dem Konzept „Eigenständig werden“ sind wir jetzt auf dem Weg mit dem „Klassenrat“ zu arbeiten. Das Fach wird in der Regel von der Klassenlehrerin / dem Klassenlehrer unterrichtet.

Die Inhalte zum sozialen Lernen können in den Gesamtunterricht der Klasse integriert werden, sind aber in einem wöchentlichen Zeitumfang von 45 Minuten zu unterrichten.

Im Lehrbericht wird ein Nachweis über die unterrichteten Inhalte geführt.

2.1.1.3 Pausenangebote

Als präventive Maßnahme stehen an der Südschule ein naturnahes Spielgelände und ein Ruheraum zur Verfügung. Zudem können an beiden Standorten in Spielhäuschen diverse Spielgeräte für die Pause ausgeliehen werden. Die Ausleihe der Spielgeräte in den Pausen obliegt den Schülerinnen und Schülern der 4. Jahrgangsstufe.

Nach Bedarf und Ressourcen werden in den Pausen weitere Bewegungsangebote gemacht (z.B. Akrobatik, Fußball, Qi Gong).

2.1.2 Interventionsmaßnahmen

2.1.2.1 Betreute Pause

Um Konflikten während der Pausen sofort und in Ruhe zu begegnen und die Aufsichtskräfte zu entlasten, steht das Angebot der Betreuten Pause zur Verfügung. Die Betreute Pause wird von Lehrerinnen und Lehrern, die sich in den Konfliktbewältigungstechniken fortbilden, im Rahmen ihrer Unterrichtsverpflichtung in einem speziellen Raum durchgeführt.

In der Betreuten Pause wird mit den Konfliktparteien der Konflikt aufgearbeitet und nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Wenn die für die Betreute Pause zur Verfügung stehende Zeit nicht ausreicht, wird der Konflikt in der nachfolgenden Unterrichtsstunde im Trainingsraum weiterbearbeitet.

2.1.2.2 Trainingsraum

Das Angebot des Trainingsraumes steht während einem Teil der Unterrichtszeiten zur Verfügung. Auffälligkeiten im Arbeits- und Sozialverhalten während der Unterrichtszeit, insbesondere Verhaltensweisen, die den Unterricht erheblich stören, können hier parallel zum Unterricht bearbeitet werden. Die Schüler können im Trainingsraum mit einer pädagogischen Fachkraft über ihr Fehlverhalten reflektieren und positive Verhaltensweisen erarbeiten. Mit einem individuellen Zieleplan kann das Erreichen der Ziele in Zusammenarbeit mit dem Klassen- oder Fachlehrer kontrolliert und positiv verstärkt werden.

Weiterhin können nicht ausreichend bearbeitete Konflikte aus der Betreuten Pause im Trainingsraum weiter bearbeitet werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Trainingsraum sind entweder Lehrerinnen und Lehrer oder Mitarbeiterinnen des Betreuungsangebotes.

Eltern von Kindern, die dreimal innerhalb eines Vierteljahres aufgrund eines erheblichen Fehlverhaltens den Trainingsraum in Anspruch nehmen, werden schriftlich darüber informiert. Bei noch häufigerer Inanspruchnahme des Trainingsraumes werden die Eltern zu einem Beratungsgespräch eingeladen.

2.1.2.3 ETEP und EPU

ETEP (Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik) und EPU (Entwicklungspädagogischer Unterricht) bieten eine Möglichkeit, Verhaltensauffälligkeiten von Kindern angemessen zu begegnen. Die Förderung im Sinne von ETEP zielt auf den Ausbau sozial-emotionaler und kommunikativer Fähigkeiten. Das Programm beinhaltet eine umfassende Diagnostik (ELDiB), mittels derer ein individuelles Entwicklungsprofil für die einzelnen Schüler erstellt werden kann. Daraus lassen sich entwicklungsrelevante Verhaltensziele für den Schüler ableiten, welche unabhängig vom Lebensalter oder der Klassenstufe sind. Im Unterricht wird dafür gesorgt, dass diese Ziele zum Tragen kommen und somit systematisch verstärkt werden können. Das ETEP-Programm ist ein ressourcenorientiertes Programm, welches bei den Stärken der Schüler ansetzt. Es bietet eine Vielzahl von Analysen und didaktischen Handreichungen zum Umgang mit Schülern mit Verhaltensschwierigkeiten.

An unserer Schule werden Elemente aus ETEP im Klassenunterricht und im Förderunterricht eingesetzt. Darüber hinaus werden je nach Bedarf mehrere EPU-Gruppen gebildet, in denen in Doppelbesetzung und klassenübergreifend mit dem ETEP-Curriculum die sozial-emotionalen Entwicklung der Schüler gefördert wird.

ETEP-Elemente und ETEP-Ziele einzelner Schüler werden auch im „Trainingsraum“ und in der „Betreuten Pause“ berücksichtigt.

Das Konzept wird vorwiegend durch speziell geschulte Lehrerinnen und Lehrer durchgeführt.

2.1.3 Qualifizierungen, Implementierung und Unterstützungssysteme

Das Kollegium bildet sich in den oben genannten Bereichen (ETEP, Klassenrat, Mediation, Soziales Lernen, Bewegung im Unterricht, Motopädagogik) ständig weiter.

Soziales Lernen, Gewaltprävention und Umgang mit Konflikten sind Themen, die regelmäßig in Gesamt- und Teilkonferenzen erörtert und erweitert werden. Ergebnisse werden im Schulprogramm festgehalten und fortgeschrieben.

Ergänzend zu internen Maßnahmen können außerschulische Institutionen hinzugezogen werden (siehe Schaubild). Eine Liste mit den Kontaktdaten hängt in den Lehrerzimmern der Süd- und Waldschule aus.

2.2 Bewegungs- und Gesundheitserziehung

Bewegung ist für Kinder ein Grundbedürfnis, das genauso wichtig ist wie Essen und Schlafen.

Bewegung ist bei Kindern der Motor ihrer Entwicklung. Durch Bewegung lernen sie ihren Körper und ihre Umwelt kennen. Bewegung verknüpft Sinne, Muskeln und Gehirn und schafft damit die Grundlagen für Lernen und Denken. Sport und Bewegung machen Kindern Spaß, stärken ihr Selbstbewusstsein und fördern soziales Lernen.

Für viele Kinder ist die Schule der wichtigste Ort, an dem sie Sport treiben und sich bewegen können. Deshalb besteht hier auch ein besonderer Handlungsbedarf.

Bewegungs- und Gesundheitsförderung sind seit Jahren ein Schwerpunkt unserer Schulentwicklung. Wir haben dazu ein breit gefächertes Konzept entwickelt, das kontinuierlich und langfristig umgesetzt wird. Dieses Konzept geht von einem umfassenden Gesundheitsbegriff aus, der über Bewegung und gesunde Ernährung hinaus auch das Selbstkonzept und die sozialen Kompetenzen der Kinder beinhaltet.

2.2.1 Sportunterricht

Ein attraktiver und vielseitiger Sportunterricht vermittelt den Kindern Bewegungsfreude und viele Bewegungsfähigkeiten. Die Ausstattung der Sporthalle wurde verbessert. An der Waldschule wurde ein Bewegungsraum eingerichtet. Alle Schüler erhalten eine einjährige Schwimmbildung. Das Bewegungsangebot wurde durch die Bereiche Zirkus und Akrobatik, Entspannung (Yoga, Qi Gong) sowie Psychomotorik erweitert.

Dieser Erweiterung liegt die Erfahrung zugrunde, dass das Bewegungsverhalten unserer Schüler nur dann nachhaltig verbessert werden kann, wenn wir ein vielfältiges und motivierendes Angebot machen, das jedem Kind die Möglichkeit gibt, seine individuellen Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln.

2.2.2 Zirkus und Akrobatik

Im Rahmen des Zirkus- und Akrobatikprojekts lernen die Kinder Boden- und Partnerakrobatik, Kunststücke auf Zirkuskugeln, Wippbrettern und Lauftrommeln, Luftakrobatik am Trapez und am Vertikaltuch, Trampolinspringen, Clownerie und Jonglieren.

Wir beziehen alle Schüler in das Projekt ein. Dies geschieht vor allem durch regelmäßige Akrobatikangebote im Sportunterricht, die teilweise als Zirkus- und Akrobatiktage gestaltet sind. Wir nutzen die Attraktivität und Vielfalt des Lern- und Bewegungsfeldes Zirkus und Akrobatik, um jedem Kind Erfahrungen und Erfolge zu ermöglichen. Durch die AGs Akrobatik und Clownerie können Kinder eine Vielzahl von Bewegungs- und Zirkuskünsten erlernen.

Zur Arbeit der AGs Akrobatik und Clownerie gehört auch die Erarbeitung und Präsentation von Bühnenprogrammen, in die vielfach auch die Elemente Musik, Tanz und Theater und damit auch andere AGs oder einzelne Klassen einbezogen sind. Die Programme „Unsere Welt ist bunt“, „Traumfänger“ und „Zirkusluft“ sahen insgesamt 4000 Besucher.

2.2.3 Bewegungsangebote in den Pausen

Für eine aktive Pause gibt es viele Spiel- und Sportgeräte, die von den Kindern der 4. Klassen in den großen Pausen eigenverantwortlich verliehen

werden. Der naturnahe Spielplatz an der Südschule bietet vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

2.2.4 Bewegung im Unterricht

In den Unterricht werden regelmäßig Bewegungs- und Entspannungsphasen eingebaut. Es gibt verschiedene Bewegungselemente und Einheiten, die durch vielfältige Qualifizierungsmaßnahmen der Lehrkräfte im Rahmen von schulinternen Fortbildungen erworben wurden. Dazu gibt es eine Bewegungskartei.

2.2.5 Psychomotorisches Turnen

Beim Psychomotorischen Turnen haben Kinder Freude an Bewegung, da die dort angebotenen kooperativen Spiele und Stationen Selbstbewusstsein fördern und Ängste schrittweise abbauen. Die Kinder lernen, ihrem Körper und ihren Fähigkeiten zu vertrauen, so dass ihre eigenen Grenzen fließend erweitert werden. Positives Sozialverhalten (z.B. aufeinander Rücksicht nehmen, anderen Kindern helfen, gemeinsames Planen, Aufbauen, Vorstellen und Benutzen von Gerätestationen) kann in Kleingruppen beim interaktiven Spielen und Turnen geübt und gefestigt werden. Das Angebot zielt auf Kinder mit Defiziten in ihrer psychomotorischen Entwicklung.

2.2.6 Bewegung und Entspannung

Viele Kinder haben nicht nur Bewegungsdefizite, sondern können sich auch nicht entspannen. Qi Gong oder Yoga helfen dabei, innere Ruhe zu finden, verbessern die Körperwahrnehmung und den Gleichgewichtssinn. Wir haben deshalb damit begonnen, diese Elemente als Ausgleich in Unterrichtsstunden oder als Pausenangebot einzusetzen.

2.2.7 Ernährungserziehung im Unterricht

Mit dem Eintritt der Kinder in die Eingangsstufe ist „Gesunde Ernährung“ ein durchgängiges Thema im Unterricht aller Jahrgangsstufen.

Einmal pro Halbjahr soll in jeder Klasse bzw. auf Jahrgangsebene ein besonders vorbereitetes gesundes Frühstück stattfinden.

2.2.8 Gemeinsames Frühstück und zuckerfreier Vormittag

Jeden Tag frühstücken wir gemeinsam in der Klasse. Inzwischen bringen nahezu alle Kinder ein Frühstück mit in die Schule. Dieses Frühstück besteht in der Regel aus Wurst- oder Käsebröten. Die meisten Kinder haben Obst oder Gemüse dabei. Süßigkeiten und stark gesüßte Getränke sind weitgehend aus dem Schulvormittag verschwunden. Getrunken werden vorwiegend Wasser, Saftschorlen oder Säfte mit geringem Zuckergehalt.

2.2.9 Kochkurse

Durch die veränderte Lebenswelt der Kinder bieten sich für sie kaum noch Möglichkeiten im Haushalt mitzuhelfen. Kochen geschieht oft mit weniger Zeit und mit Hilfe von Fertig- oder Halbfertigprodukten.

Wir bieten allen Schüler/innen der 2. oder 3. Jahrgangsstufe an, einmal an einem 5-wöchigen Kurs der Koch-AG teilzunehmen. Hier erhalten die Kinder die Möglichkeit, grundlegende Erfahrungen rund um die Nahrungszubereitung zu sammeln. Diese sind: Kennenlernen und Beachten der Hygienevorschriften, sicherer Umgang mit den Arbeitsgeräten, Technik der Nahrungszubereitung, Konsumententscheidungen reflektiert und selbstständig treffen, Esskultur erfahren und Tischmanieren einhalten, eigenständiges Aufräumen von Arbeits- und Essplätzen.

Längerfristig soll eine Kompetenzentwicklung „Wie ernähre ich mich gesund“ von Seiten der Schule ermöglicht werden.

2.2.10 Ergebnisse und Perspektiven

Aus unseren Erfahrungen zeigt sich, dass es möglich ist, den Trend zu Bewegungsverarmung und ungesunder Ernährung zu stoppen und umzukehren. Eine bewegte, gesundheitsfördernde Schule hat positive Auswirkungen auf das soziale Selbstkonzept und die Wahrnehmung der eigenen Lebensqualität der Schüler. Dies hilft, Konflikte einzudämmen und Verhaltensstörungen zu verringern. Zudem fördert Bewegung Wahrnehmung und Lernen. Als Ergebnis dieser Arbeit erfolgte im Sommer 2009 die Zertifizierung im Rahmen des hessischen Programms „Schule und Gesundheit“ in den Bereichen Bewegung und Ernährung.

2.2.11 Gesundheitskonzept und Schulentwicklung

Wir betrachten unsere Schulentwicklung als einen einheitlichen Prozess, in dem viele Elemente zusammenwirken. Deshalb sehen wir Gesundheitsförderung auch unter dem Aspekt der psychosozialen Gesundheit. Bewegung, Entspannung, gesunde Ernährung und die damit verbundenen Projekte sollen dazu beitragen, den Kindern Anerkennung zu vermitteln, ihr Selbstwertgefühl zu verbessern, den gegenseitigen Respekt und den sozialen Zusammenhalt zu stärken. Damit ist das Gesundheitskonzept mit dem Unterrichtsfach soziales Lernen und dem Erziehungskonzept verknüpft.

2.3 Lernen – Förderung – Differenzierung

2.3.1 Eingangsstufe

Kinder kommen mit unterschiedlichsten Voraussetzungen in die Schule. Viele haben sehr geringe Grunderfahrungen bezüglich Sprache, manueller Fertigkeiten, sozialem Verhalten und der Wahrnehmung ihrer Umgebung. Seit dem 01.08.1986 gibt es an unserer Schule eine Eingangsstufe, in die die Schüler freiwillig mit fünf Jahren eingeschult werden können.

Die Kinder kommen aus verschiedenen Kindergärten, die über das Stadtgebiet verteilt sind. Manche Kinder haben vorher keinen Kindergarten besucht und kommen direkt vom Elternhaus in die Eingangsstufe. In der Süd- und Waldschule gibt es in der Regel jeweils zwei E1- und E2-Klassen.

Die E1-Klassen werden von qualifizierten, erfahrenen Sozialpädagoginnen und Lehrerinnen geführt. Sie sind teilweise doppelt besetzt mit Lehrerinnen, die diese Klasse meist ab der E2 weiter führen. Zudem haben sie eine herkunftssprachliche Begleitung in Türkisch, und bei Bedarf stehen Förderschullehrkräfte zur Verfügung.

Jahrgangsübergreifende Aktivitäten gibt es beim gemeinsamen Feiern von Festen, z.B. an Fasching und beim Schulfest. Großer Wert wird auch auf die Zusammenarbeit mit den Eltern gelegt. Bei Elternabenden, Elternsprechtagen, bei gemeinsamen Festen und Feiern und bei Bedarf findet ein reger Austausch statt.

Die E2 ist die Fortführung der E1. Daher werden die neu in die erste Klasse (E2) eingeschulten Kinder in die bestehende Klassengemeinschaft der E1 und in deren inhaltliche Arbeit integriert. Die E2-Klassen werden bis zum 4. Schuljahr von einer Lehrkraft geführt. Seit dem 01.02.2004 nimmt unsere Schule an dem Projekt Deutsch & PC teil. Parallel zur E2 werden bei ausreichender Schülerzahl Regelklassen eingerichtet.

2.3.2 Vorlaufkurs

Der Vorlaufkurs als vorschulisches Angebot wird über ein Schuljahr an drei Nachmittagen in der Woche am Standort Waldschule durchgeführt. Er soll Kindern mit geringen Deutschkenntnissen den Einstieg in die Schule erleichtern und die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Mitarbeit in der Jahrgangsstufe 1 schaffen. Die Eltern unterstützen diese Arbeit, indem sie ihr Kind regelmäßig und pünktlich in die Schule bringen. Darüber hinaus besuchen die Kinder am Vormittag entweder einen Kindergarten oder die Eingangsstufe E1 unserer Schule.

2.3.3 Lesekonzept

Viele unserer Schüler sprechen zu Hause meistens die Sprache des Herkunftslandes ihrer Eltern. Daher bringen sie keine Leseerfahrungen mit deutscher Kinderliteratur mit. Aber auch in deutschen Familien unseres Einzugsgebietes wird der Umgang mit Büchern nur teilweise gelernt und gefördert. Fernsehen und Computerspiele sind die wichtigsten Freizeitbeschäftigungen unserer Schüler. Dennoch gibt es auch einige Schüler, die schon regelmäßig in der Stadtbücherei Bücher ausleihen.

Lesestunden sind in den Deutsch- und Sachunterricht integriert. In der Waldschule steht ein bibliotheksähnlich ausgestatteter Leseraum zur Verfügung. Einmal wöchentlich können Bücher ausgeliehen und mit nach Hause genommen werden. Die Ausleihe haben Senioren des Stadtallendorfer Seniorenbeirates übernommen. Neben den Regalen für die Bücher gibt es eine Sitzecke mit Sitzelementen. So kann der Raum auch von kleineren Gruppen für Leseaktionen während der Lesezeit genutzt werden.

Am Standort Südschule sind zurzeit alle Bücher des Leseraumes in die individuellen Klassenbüchereien übernommen worden und werden über den Klassenlehrer ausgeliehen.

Zu Beginn eines neuen Schuljahres erhält jede Klasse einen Bestand von altersgemäßen Büchern als Klassenbücherei. Sie enthält neben Kinderliteratur und Lexika auch Sachbücher, die auf die Themen des Sachunterrichtes der entsprechenden Jahrgangsstufe abgestimmt sind. Die Bücher der Klassenbücherei können im Deutsch- und Sachunterricht sowie im „Freien Angebot“ benutzt oder ausgeliehen werden.

Besondere Aktionen, die im Rahmen unseres Lesekonzeptes durchgeführt werden sind:

- Autorenlesungen in der Schule
- Aktionen rund um das Lesen und Bücher, z.B. Lesenacht, Büchermarkt, etc.
- Kooperation mit der Stadtbücherei in Stadtallendorf und einer ortsansässigen Buchhandlung
- Betreuung durch Lesepaten einmal wöchentlich

2.3.4 Deutsch & PC

Seit dem 01.02.2004 nimmt unsere Schule am Projekt Deutsch & PC teil. Das ergänzt und erweitert die Arbeit unserer Eingangsstufe und setzt die Arbeit unseres Vorlaufkurses fort. Neben der Förderung der Sprach- und Lesefähigkeit werden mit Deutsch & PC die Grundlagen der Medienkompetenz (PC) der Kinder gelegt.

Im Rahmen des Deutsch & PC-Förderunterrichts werden die Kinder in einer Kleingruppe von sechs Schülern parallel zum Klassenverband in Deutsch und Mathematik unterrichtet. In der Jahrgangsstufe 1 sind dies 10 Stunden pro Woche. In der Jahrgangsstufe 2 wird das Förderangebot mit fünf Wochenstunden fortgesetzt.

Als Grundlage für die Einstufung der Kinder in den Förderkurs dienen die Informationen der Lehrkräfte über die Sprachkenntnisse der Kinder, die im letzten Schuljahr entweder in der Eingangsstufe E1 waren oder den Vorlaufkurs besucht haben.

Ergänzend werden durch die Förderlehrkräfte der Schule Sprachstanduntersuchungen durchgeführt, um so ein weitreichendes aussagekräftiges Bild von den einzelnen Kindern zu erhalten und eine Einstufung vornehmen zu können.

In der Jahrgangsstufe 2 können die Fördergruppen der Jahrgangsstufe 1 des letzten Schuljahres fortgeführt werden. Einzelne Schülerinnen und Schüler können die Fördergruppe verlassen oder es können andere dazu kommen. Ausgehend vom Sprachstand der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in Absprache zwischen Klassen- und Förderlehrkräften die Schwerpunkte und Inhalte der Unterrichtsarbeit im Fach Deutsch festgelegt.

Die Unterstützung durch Computerprogramme wie Lernwerkstatt, Lesehaus, GUT 1, Schreiblabor, Budenberg u.ä. ist selbstverständlich.

Natürlich profitieren auch die Großgruppen durch die enge Kooperation von Klassen- und Förderlehrern sowie durch die Reduzierung der Klassengröße von diesem Förderprojekt.

2.3.5 Sprachintensivkurse Deutsch für Seiteneinsteiger

Seit dem Schuljahr 2011-12 haben wir vermehrt den Zuzug von Seiteneinsteigern zu verzeichnen.

Ab dem Schuljahr 2012-13 gibt es deshalb einen Intensivkurs-Deutsch für Zuwandererkinder, die aus den unterschiedlichsten Ländern ohne Deutschkenntnisse in unsere Schule aufgenommen worden sind.

Es gibt einen Sprachkurs für die Klassen 2 bis 4, in denen die Kinder zusammengefasst sind, die in ihrer Herkunftssprache Lesen und Schreiben gelernt haben.

In den ersten Wochen wird ein Grundwortschatz erarbeitet und die Kinder ermutigt, ihre täglich wachsenden Deutschkenntnisse anzuwenden. Der Übungsbereich „Wortschatzaufbau“, das Sehen, Hören und Sprechen von Wörtern ist zunächst einmal elementar für die Arbeit und wird durch Basisübungen, Spiele und weiterführende Aufgaben umgesetzt. Der zweite Baustein ist das Lauttraining (Lauterarbeitung, Wortbausteine etc.), dem die Satzbildung folgt. Neben systematischen Übungen zu Geschlecht, Begleiter, Einzahl, Mehrzahl, Beugung, 4 Fälle etc. stehen immer wieder Spiele, Lieder, Handlungsorientierung in der Umwelt der Kinder, Sprechvorbilder und die Ermutigung zum Sprechen im Vordergrund der Arbeit.

Neben den Arbeitsheften und Fördermaterialien Xa-Lando (Schöningh-Verlag), nutzen wir vor allem Spiele zur Erweiterung der Sprachkenntnisse. Hierbei findet viel Kommunikation statt, die zum Teil nötig ist, um Spielregeln zu erklären und Absprachen zu treffen, aber auch weil die Spiele bewusst darauf ausgerichtet sind, Sprache zu fördern.

Die DaZ-Box (Finken-Verlag) bietet gute Möglichkeiten in der Freiarbeit selbstständig zu lernen.

Ergänzt wird der Unterricht durch gemeinsames Singen, Reimen oder das Betrachten und Vorlesen von Bilderbüchern.

Ein Intensiv-Kurs besteht für die Kinder aus der Jahrgangsstufe 1, die ohne Deutschkenntnisse im 1. Schuljahr sind. Zunächst werden die Kinder in der Klasse bei den täglich zu erledigenden Arbeiten unterstützt. Danach erfolgt die intensive Förderung in der Kleingruppe. Als Materialien werden Spiele und Alltagsmaterialien eingesetzt, da die Kinder zunächst einmal die Dinge des alltäglichen Lebens in der Schule und der Familie bzw. in ihrer Umwelt kennenlernen müssen.

Neben der Begleitung im Klassenunterricht und dem Deutsch-Intensiv-Kurs lernen die Kinder das Lesen und Schreiben im Rahmen von Deutsch und PC.

Ein weiterer Intensiv-Kurs besteht aus Kindern die schon einen umfangreichen Sprachkurs besucht haben und danach weitgehend am Klassenunterricht teil

nehmen und darüber hinaus individuell begleitet, unterstützt und gefördert werden.

Die Förderung kann einesteils Inhalte des Klassenunterrichts aufgreifen und nacharbeiten, andererseits aber auch in den Bereichen Wortschatz, Leseverständnis und grammatikalische Strukturen schon Gelerntes erweitern und festigen.

Ein Sprachkurs ist in der Eingangsstufe E1 eingerichtet, in dem Kinder der E1 mit keinen oder sehr geringen Deutschkenntnissen in bis zu 5 Wochenstunden zusätzlich unterrichtet werden. Schwerpunkt der Arbeit ist die Wortschatzarbeit und der Aufbau einfacher Satzstrukturen.

Für alle Kurse gilt, dass zunächst eine Dokumentation der persönlichen Situation mit den Lernvoraussetzungen des einzelnen Kindes erfolgt. Im halbjährlichen Rhythmus soll eine Sprachstandsanalyse durchgeführt werden. Danach – und unter Berücksichtigung des Arbeitsverhaltens und des Leistungsstandes in den anderen Fächern - entscheidet sich in Absprache zwischen Intensiv-Kurs Leiterin und Klassenkonferenz, ob das Kind im Kurs verbleibt oder mit einer höheren Stundenzahl in den Klassenunterricht wechselt und durch einen Stützkurs begleitet wird.

2.3.6 Herkunftssprachlicher Unterricht in Türkisch

Herkunftssprachlicher Unterricht in Türkisch wird in den Klassen 1 bis 4 auf freiwilliger Basis angeboten. In den Jahrgangsstufen 3 und 4 ist der HSU in den Ganztage integriert.

2.3.7 Medienerziehung

Die Grundschule II hat im Februar 2009 ein Mediennutzungskonzept in der Gesamtkonferenz verabschiedet.

An beiden Standorten verfügen wir je über verschieden große Computerräume mit Schülerarbeitsplätzen und einem Lehrerarbeitsplatz. Die Computer werden als Unterrichtsmedium folgendermaßen eingesetzt:

- Innerhalb des Projektes Deutsch & PC benutzen die Fördergruppen die Computerräume. Neben konventionellen Unterrichtsmedien werden Computerlernprogramme zur individuellen Förderung eingesetzt.
- Jeder Klasse werden Förderstunden für Kleingruppen zugewiesen, die teilweise in den Computerräumen unter Nutzung der Lernprogramme stattfinden.
- Der weitaus größte Teil der an der Schule vorhandenen Literatur ist bei Antolin aufgelistet. Jedem Kind wird die Möglichkeit geboten, die bei Antolin eingestellten Quizfragen zu den gelesenen Büchern an den schuleigenen Computern zu bearbeiten.

Im regulären Klassenunterricht werden Computer folgendermaßen (teilweise in Partnerarbeit) genutzt für:

- Internetrecherchen zu Sachthemen insbesondere im Sachunterricht. Die Startseite des Internetbrowsers ist deshalb auf www.blinde-kuh.de oder mauswiesel.bildung.hessen.de voreingestellt. Diese Foren dienen grundsätzlich als Einstieg in die Recherchen.
- Textverarbeitung beim Freien Schreiben.
- Programm zur Vorbereitung auf die theoretische Prüfung bei der - Radfahrausbildung der 4. Jahrgangsstufe
- Englischunterricht unter Nutzung der Lernprogramme Playway 3 und 4
- Deutsch und Mathematikunterricht unter Nutzung der Lernprogramme GUT 1, Lesehaus, Lernwerkstatt, Budenberg, etc.

Darüber hinaus gibt es in fast allen Klassen einen Computer, der in offenen Unterrichtsphasen benutzt wird, wie z.B. der Differenzierung, der Textverarbeitung, Übungen im Lesen, Schreiben, Rechnen.

Daraus lassen sich folgende Kompetenzen ableiten:

- Erwerb grundlegender Fähig- und Fertigkeiten im Umgang mit dem Medium Computer durch selbständige Arbeit am PC
- Bedienung und Nutzung von gängiger Software sowie grundschulbezogener Lern- und Spielprogramme
- Kennenlernen vereinfachter Formen der Textverarbeitung

Kritische Ansätze und Gefahren der Mediennutzung gilt es zu berücksichtigen.

2.3.8 Förderkonzept

Das Ziel unseres Förderkonzeptes ist es, die Schülerinnen und Schüler dort abzuholen, wo sie stehen. Zum einen sollen ihre Stärken und damit ihr Selbstwertgefühl und ihre Motivation aufgebaut und gesteigert werden. Ihre Schwächen sollen im Gegenzug abgebaut und sie auf dem Weg zur Erreichung der Bildungsstandards individuell weiter gebracht werden.

Dies geschieht in Kooperation mit Eltern, den Kolleginnen und Kollegen unserer Schule und mit Unterstützung des BFZ und weiterer Beratungs- und Fördereinrichtungen.

Zur individuellen Förderung bieten wir zum einen Fördermaßnahmen im Rahmen des Klassenunterrichts und zum anderen im Rahmen von zusätzlichen Förderangeboten an. (Siehe „Individuelle Förderung in Förderangeboten“ im Anhang!)

2.4 Ganztagskonzept

2.4.1 Antragstellung und Aufnahme in das Ganztagsschulprogramm des Landes Hessen

Die Grundschule II hat im Jahr 2007 den Antrag auf die Aufnahme in das Ganztagsschulprogramm des Landes Hessen gestellt. Zum 1.8.2012 wurde die Schule in das Landesprogramm aufgenommen und arbeitet seitdem nach Profil 1. Das Ganztagsangebot gilt zunächst für die Jahrgangsstufen 3 und 4.

Angestrebt ist die Ausweitung des Angebots auf die Jahrgangsstufen 1 und 2 und die Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler am Nachmittagsangebot.

2.4.2 Ziele der Ganztagschule

- Zeit für die soziale, geistige und emotionale Entwicklung – Schule als Erlebnisraum
- gemeinsam lernen und leben
- Lernen, über kulturelle Unterschiede hinweg Gemeinsamkeit zu bilden – Entwicklung von Toleranz
- Schule als Lern- und Lebensraum führt zu Entwicklung von Lebens- und Lernqualität
- Entwicklung persönlicher Interessen und Schwerpunkte – Förderung von Talenten und Neigungen
- Aufbau sozialer Kontakte und Vernetzung in der Schulgemeinde

2.4.3 Elemente des Nachmittagsangebotes

Elemente des Nachmittagsangebotes sind seit dem 1.8.2012:

- die Hausaufgabenhilfe mit den Trägern bipoli (Bildungspolitische Initiative), Büro für Integration des Landkreises Marburg-Biedenkopf und dem Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt in Kassel,
- der Herkunftssprachliche Unterricht in Türkisch,
- vielfältige AG-Angebote durch Lehrkräfte der Schule und durch außerschulische Träger.

Die AG-Angebote werden in einer Angebotsbroschüre beschrieben und können von den Schülerinnen und Schülern frei gewählt werden.

2.4.4 Mittagstisch

An den beiden Standorten Südschule und Waldschule wird ein Mittagstisch angeboten. Der Standort Waldschule bezieht das Mittagessen von dem Zulieferer Integral, der an der benachbarten Georg-Büchner-Schule kocht, der Standort Südschule von der Marburger Großküche Eßtragon. Das Essen wird in Wärmebehältern angeliefert.

Am Mittagstisch können alle Kinder der 3. und 4. Jahrgangsstufe teilnehmen, die am jeweiligen Nachmittag ein Angebot besuchen. Die Teilnahme am warmen und kostenpflichtigen Mittagessen ist freiwillig. Kinder, die nicht am warmen Mittagessen teilnehmen, verzehren im Speiseraum das mitgebrachte Essen. Da der Unterricht der Kinder um 12:30 Uhr oder 13:15 Uhr endet, wird innerhalb von zwei Zeitfenstern gegessen.

- Erstes Zeitfenster von 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr
- Zweites Zeitfenster von 13:15 Uhr bis 13:45 Uhr.

Das Mittagessen ist für die Eltern kostenpflichtig. Der Preis beträgt 3,45 Euro am Standort Südschule und 3,50 Euro am Standort Waldschule für ein Essen. Berechtigte Eltern können über das Bildungs- und Teilhabepaket ihren Eigenanteil auf 1 € pro Essen absenken.

2.4.5 Mittagsfreizeit

Nach dem Mittagessen bis zum Beginn der Nachmittagsangebote um 14:30 Uhr werden die Kinder durch externe Mitarbeiterinnen und Lehrkräfte der Schule in frei zu wählenden Mittagsfreizeitgruppen betreut. In dieser Freizeit können sie sich die Teilnahme an einem Angebot frei auswählen. Es gibt Freizeitgruppen mit den Schwerpunkten:

- Bauen
- Spielen
- Lesen / Ruhe / PC
- Basteln/Malen
- Bewegen

2.4.5.1 Bauecke

Die Kinder bauen gerne und lernen dabei sie die verschiedenen Stadien des Konstruierens. Ausgehend vom Umgang mit Bauklötzen über Legosteine bis hin zum Konstruktionsspielzeug, ahmt das Kind die Realität nach, es entwickeln sich kleine Rollenspiele und technische Zusammenhänge werden begriffen.

2.4.5.2 Spiele

Es werden vorwiegend altersgerechte Tischspiele angeboten.

Dabei werden

- neue Spiele kennen gelernt
- das Einhalten von Regeln eingeübt
- Zeit mit Spaß beim Spielen verbracht
- Sozialverhalten geschult: Fair sein
- Gewinnen und Verlieren lernen
- durch das Spiel wird eine Brücke für ruhige und stille Kinder gebaut.

Ein Spielezimmer soll an jedem Standort eingerichtet werden, nachdem die Schule bei dem Wettbewerb „Spielen macht Schule“, vom Zentrum für Neurowissenschaften, gewonnen hat.

2.4.5.3 Ruhe / Lesen und PC

Der Ruhe und Leseraum dient den Kindern als Rückzugsmöglichkeit. Der Raum ist mit bequemen Sitzmöbeln ausgestattet. Die Kinder können die Stille genießen, ihren Gedanken nachhängen oder aus den zahlreichen altersgerechten Büchern auswählen. Die Kinder haben die Möglichkeit sich mit ausgewählten Spiel- und Lernangeboten an Computern leise zu beschäftigen.

2.4.5.4 Basteln/Malen

Bastelangebote werden zum Kennenlernen und Erwerben von Fähigkeiten und bestimmten Techniken angeboten.

Vermittelt werden

- Fantasie

- Kreativität
- Spaß und Freude
- Erfolgserlebnisse
- Schulung der Grob- und Feinmotorik

Darüber hinaus werden Ideen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung vermittelt.

2.4.5.5 Bewegung

Zu einer gesunden Entwicklung gehört die Bewegung. Gerade nach langem Sitzen schafft ein Bewegungsangebot Lockerung und Entspannung. Deshalb ist uns wichtig möglichst viele Anregungen und Impulse zu geben. Das Schulgelände, insbesondere am Standort Südschule, bietet zahlreiche Anregungen für intensive Bewegung.

- Wiese (Süd- und Waldschule)
- Spielplatz (Südschule – am Standort Waldschule ausbaubedürftig)
- Schulhof – Fahrzeuge, Feldspiele, Spielgeräte (Süd- und Waldschule)
- Naturspielplatz (Südschule)
- Turnhalle (Südschule)
- Bewegungsraum (Waldschule)

2.4.6 Nachmittagsangebote

Die Nachmittagsangebote lassen sich in die Bereiche Hausaufgabenhilfe, herkunftssprachlicher Unterricht in Türkisch und Arbeitsgemeinschaften gliedern.

2.4.6.1 Hausaufgabenhilfe

Die Hausaufgabenhilfe wird montags und mittwochs von 14:30 Uhr bis 16:45 Uhr durch die Angebotsträger bipoli (Bildungspolitische Initiative), Büro für Integration des Landkreises Marburg-Biedenkopf und dem Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt in Kassel angeboten. Das Konzept der Hausaufgabenhilfe geht über die eigentliche Betreuung bei der Erledigung der Hausaufgaben hinaus und bietet ein sozialpädagogisches Förderprogramm für die Schülerinnen und Schüler.

2.4.6.2 Herkunftssprachlicher Unterricht in Türkisch

Der herkunftssprachliche Unterricht wird dienstags bzw. donnerstags von 14:30 Uhr bis 16:00 Uhr durch angestellte Lehrer der Schule für die Kinder angeboten, deren Herkunftssprache Türkisch ist. Er bietet neben der Vermittlung der Landeskunde die Möglichkeit, die den Kindern bekannte Sprache in Schrift, Rechtschreibung und Grammatik zu lernen und zu festigen.

2.4.6.3 AG-Angebote

Die Teilnahme an den Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine ihren Neigungen entsprechende Beschäftigung. Die Themen der AGs entsprechen den Bereichen

- Sport
- Entspannung
- Kunst
- Musik
- Darstellendes Spiel
- lebenspraktische Angebote

2.4.7 Anmeldung und Teilnahme

Die Schülerinnen und Schüler können aus einem Katalog von Nachmittagsangeboten auswählen, an welchen Angeboten sie teilnehmen möchten. Die Auswahl erfolgt mit Erst-, Zweit- und Drittwunsch. So kann die Teilnahme in über- und unterfrequentierten Angebotsgruppen den Wünschen der Kinder gemäß gesteuert werden. Die Eltern erklären sich mit der Wahl der Kinder auf dem Einwahlformular schriftlich einverstanden.

Die Teilnahme an einem gewählten Nachmittagsangebot ist jeweils für ein Schulhalbjahr verbindlich. Die Teilnahme muss regelmäßig erfolgen.

2.4.8 Unterricht und Angebote

Unterricht und Ganztagsangebote wurden durch einige Maßnahmen bereits miteinander verzahnt. So wurde das Erziehungskonzept (ETEP und EPU) auch auf den Nachmittag ausgedehnt. Parallel zu den stattfindenden Arbeitsgemeinschaften besteht dienstags und donnerstags die Möglichkeit der Konfliktbewältigung/ Streitschlichtung durch eine zusätzliche Lehrperson, die zudem die Aufgabe hat eine verlässliche Betreuung bei ausgefallenen Angeboten zu gewährleisten. An den Tagen, an denen die Hausaufgabenhilfe stattfindet, werden Hausaufgaben aufgegeben. Durch die stattfindenden Absprachen zwischen dem Lehrpersonal und der Betreuung der Hausaufgaben können dadurch teilnehmende Schüler/innen gezielt gefördert und unterstützt werden. Neben dem Erledigen der Hausaufgaben stehen in der Hausaufgabenhilfe das gemeinsame Spiel und die Erarbeitung verschiedener Themen, die den Regelunterricht ergänzen, im Mittelpunkt. Im Zuge der Weiterentwicklung zum Profil 2 und 3 wird eine täglich stattfindende Übungszeit als Ersatz für Hausaufgaben angestrebt.

Es existieren an beiden Standorten sowohl Bildungs- als auch Betreuungsangebote, in denen die Heterogenität der Schülerschaft berücksichtigt wird. Während die Schüler der Eingangsstufe und der Klassen 1 und 2 bei Bedarf im Betreuungsangebot angemeldet werden können, dürfen die Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 und 4 aus verschiedenen Angeboten wählen. Angestrebt ist die Ausweitung des Angebotes auf die Jahrgangsstufen 1 und 2 und die Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler am Nachmittagsangebot.

Förder- und Fordermöglichkeiten werden durch offene Unterrichtsmethoden am Vormittag und durch die Möglichkeit der betreuten Hausaufgaben am

Nachmittag beachtet. Auch in den vielfältigen Nachmittagsangeboten können die Schüler entsprechend ihrer Interessen gefördert werden.

2.4.9 Kooperation

Kooperationspartner der Schule, die auch seit dem letzten Schuljahr im Rahmen des Ganztagsangebotes fest eingebunden sind, sind für den Bereich der Hausaufgabenhilfe bipoli, Büro für Integration des Landkreises Marburg-Biedenkopf und AWO Kassel ebenso wie der TSV Stadtallendorf. Darüber hinaus sind der Internationale Bund Marburg, das DRK Marburg, die Evangelische Sing- und Musikschule Stadtallendorf, der Tennisverein Stadtallendorf, die Jugendfeuerwehr Stadtallendorf und Einzelpersonen mit speziellen Qualifikationen Kooperationspartner. Teilweise finden gemeinsame Ganztagsprojekte von Lehrkräften und außerschulischem Ganztagspersonal statt.

Feedbackgespräche mit den Kooperationspartnern, auch im Hinblick auf gemeinsame pädagogische Zielsetzungen und Ausgestaltungen der einzelnen Mittagsfreizeit- und Nachmittagsangebote sind eingerichtet und finden in regelmäßigen Abständen statt.

Seitens der Schule gibt es feste Ansprechpartner für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ganztage, und zwar Schulleitung, Ganztagskoordinatorinnen (Freizeit- und AG-Bereich) und die Leiterinnen des Betreuungsangebotes (Hausaufgabenhilfe) jeweils am Standort Südschule und am Standort Waldschule.

2.4.10 Partizipation von Schülern und Eltern

Eine aktive Beteiligung von Eltern und Schülern fördert die Stärkung der demokratischen Kompetenzen, die Kommunikation zwischen Kindern und Erwachsenen und die Verbundenheit mit „ihrer Schule“. Daher werden an unserer Schule die Eltern und Kinder in Form von Fragebogenaktionen über ihre Wünsche, Vorschläge und Bedürfnisse befragt und angehört. Die Angebote werden regelmäßig überprüft, ob sie noch den Interessen und Bedürfnissen gerecht werden.

An folgenden Angeboten können sich Schüler und Eltern an der Entwicklung der Ganztagschule beteiligen:

- Elterncafe
- Infoabend
- Tag der offenen Tür
- Elternabende
- Förderverein
- Schulkonferenz
- Schulelternbeirat
- Klassenrat
- Schülerparlament

Die Eltern können sich jederzeit über die Arbeit im Ganztagsangebot

- auf der Homepage der Grundschule
- durch Elternbriefe
- Projekte
- Bilderausstellungen

über den aktuellen Sachstand informieren. Die Einflussnahme der Eltern auf schulische Entscheidungsprozesse hat sich auch in den nachfolgenden Bereichen ausgewirkt:

- verlässliche, lange Öffnungszeiten
- attraktive Freizeitbeschäftigung (AGs und Pausengestaltung)
- tägliches Mittagessen (kulturelle Besonderheiten werden bei der Speiseplangestaltung berücksichtigt)